

Da spritzten die Steinsplitter nur so

Steinmetze zeigten ihr Handwerk auf dem Auricher Marktplatz / Landesverbandstagung

rak Aurich. Am Rande der Landesverbandstagung der niedersächsischen Steinmetze und Bildhauer in Aurich gaben die ostfriesischen Vertreter auf dem Marktplatz Einblicke in ihr Handwerk. Ob Buddha, Grabstein oder Garten-Skulptur: Am Anfang steht immer ein grobes Stück Stein, aus dem in anstrengender Handarbeit ein Objekt „herausgeholt“ wird.

Zuschauer hatten Gelegenheit, selbst einmal Hammer und Meißel in die Hand zu nehmen. Landesinnungsmeister Harry Färber (Holzminde): „Wir wollen der breiten Bevölkerung zeigen, wie einfach das Steineklopfen ist.“ Aber nicht nur: Die Steinmetze wollten auch weg vom reinen „Friedhofs-Image“, so Innungs-Obermeister Uwe Bernhard aus Weener.

Und so spritzten bei jedem Schlag Steinsplitter in die Luft, als die ostfriesischen Vertretern die Werkzeuge ansetzten. Acht Steinmetzbetriebe mit etwa 50 Beschäftigten gibt es in der Region, wie der Obermeister erzählte. Die Auftragslage sei „zufrieden-



Da spritzten die Splitter: Steinmetze aus ganz Ostfriesland zeigten Sonnabend auf dem Auricher Marktplatz, wie aus einem groben Steinklotz eine feine Figur „herausgeholt“ werden kann. Foto: Orgies

stellend“. Vor allem Frauen hätten ein großes Interesse an diesem Beruf, der körperlich recht anstrengend sei. Bernhard: „Das Verhältnis ist hier 50 zu 50.“

Mit der lebenden Werkstatt

wolle man Jugendliche für den Beruf interessieren, verriet er und meinte: „Lehrlinge können wir immer gebrauchen“. Hauptbetätigungsfeld der Steinmetze in der Region ist das Meißeln von Grabsteinen und

-skulpturen, aber auch auf dem Bau haben sie zu tun. Bernhard: „Unser Berufsbild ist eigentlich immer konstant geblieben. Dazugekommen sind neue Verlegetechniken für den Einbau von Natursteinen an Gebäuden.“